

**Vorhaben Nr.:**

**4.0.626**

**Titel:**

**Prüfauftrag für die Fortbildungsordnung Fachkaufmann/Fachkauffrau für Außenwirtschaft**

---

**Laufzeit:**

III/02 - III/03

**Beteiligte:**

**Arbeitgeber:**

- Industrie- und Handelskammer Stuttgart
- AGA Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e. V.
- Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

**Arbeitnehmer:**

- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) - Bundesvorstand
- Ver.di Bundesverwaltung

**sonstige Beteiligte:**

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung
- Fa. Behling Consult

**Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen:**

Hannelore Paulini-Schlottau: Prüfauftrag „Fachkaufmann/ Fachkauffrau Außenwirtschaft“, Entscheidungsvorschlag über die Bedarfsgerechtigkeit der Fortbildungsregelung, Bundesinstitut für Berufsbildung, Stand: 03.04.2003.

Der Fortbildungsberuf Fachkaufmann/Fachkauffrau Außenwirtschaft auf dem Prüfstand. Beitrag für den Berufsbildungsbericht 2004, Teil II, Kapitel 5.2.4.

**Kurzdarstellung:**

Die kaufmännische Aufstiegsfortbildung Fachkaufmann/Fachkauffrau Außenwirtschaft ist für den Nachwuchs der mittleren Führungsebene im Bereich der Außenwirtschaft in Industrie- und Handelsunternehmen vorgesehen. Die in diesem Fortbildungsgang Qualifizierten können höhere und anspruchsvollere kaufmännische Aufgaben in der Außenwirtschaft ausüben.

Die Nachfrage nach diesem Fortbildungsberuf ist jedoch sukzessive gesunken: Während es im Jahre 1992 noch bundesweit 324 Prüfungsteilnehmer(inne)n gab, waren es im Jahre 2002 nur noch 78<sup>1</sup>. Da die Außenwirtschaft in Deutschland aber durch Internationalisierung und Globalisierung der Wirtschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt, stellte sich die Frage, welcher Qualifizierungsbedarf in der Außenwirtschaft, insbesondere für diesen Fortbildungsberuf, besteht.

---

<sup>1</sup> Vgl. Datenblatt des BIBB zum Fortbildungsberuf Fachkaufmann/-frau Außenwirtschaft, Daten des Statistischen Bundesamtes.

Um diese Fragestellung nachzugehen, wurden Recherchen, Analysen und Befragungen<sup>2</sup> durchgeführt. Die Ergebnisse stellen wesentliche Aspekte zur Qualifizierung im Außenwirtschaftsbereich bereit.

### **Regelungssituation bei Industrie- und Handelskammern**

Der Fortbildungsgang Fachkaufmann/-frau Außenwirtschaft nach § 46 Abs. 1 BBiG gehört zu den öffentlich-rechtlichen Kammerregelungen; sie sind in den verschiedenen Industrie- und Handelskammern (IHKn) zwischen 1978 und 1998 entstanden und basieren auf den Prüfungsordnungen der jeweiligen IHK. Ursprünglich gab es Regelungen in 36 IHKn (das sind 43% der IHKn). Mittlerweile haben jedoch 26 Industrie- und Handelskammern die Fortbildungsprüfung eingestellt, weil keine Nachfrage mehr artikuliert wurde. Aktuell bieten insgesamt 10 Industrie- und Handelskammern Lehrgänge und Prüfungen zum Fachkaufmann/zur Fachkauffrau Außenwirtschaft an, davon 5 IHKn regelmäßig und 5 IHKn nur bei Bedarf, wenn eine Lehrgangsguppe zustande kommt. 2001 gab es Fortbildungsprüfungen in sieben IHKn in den vier Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Im Jahre 2002 haben nur IHKn in den drei Bundesländern Hessen, Bayern, und Baden-Württemberg Fortbildungsprüfungen abgenommen.

### **Karrierewege in der Außenwirtschaft**

Nach Aussagen von befragten Unternehmensvertretern hat sich im Bereich der Außenwirtschaft die klassische Karriereplanung Ausbildung - Bewährung im Job - Aufstiegsfortbildung - Übertragung von Verantwortung bzw. Projektarbeit, die dann in eine Führungsaufgabe münden kann, verändert. Die Karrierewege in der Außenwirtschaft sollen im Folgenden exemplarisch als Fallbeispiele dargestellt werden:

#### *Ausbildung mit Karriere - Aufstieg oder gebremstes klassisches Aufstiegsstreben?*

Ein/e Schulabgänger/in mit Abitur oder mittlerem Bildungsabschluss erhält einen Ausbildungsplatz als Industriekaufmann/-kauffrau oder Kaufmann/-Kauffrau im Groß- und Außenhandel in einem Unternehmen. Im Laufe der Ausbildung wird der/die Auszubildende mit praktischen Aufgaben im Außenwirtschaftsbereich beauftragt (bei Kaufleuten im Groß- und Außenhandel in der Fachrichtung Außenhandel). In zahlreichen Unternehmen läuft parallel zur fachlichen Ausbildung ein intensiver Sprachkurs (fast ausschließlich in Englisch), um die fremdsprachliche Kompetenz zu erhöhen. Ferner werden spezielle Kurse als Ergänzung angeboten, z.B. zu warenkundlichen oder sozial-kommunikativen Inhalten. Nach der Ausbildung und mehrjähriger Berufspraxis im Außenwirtschaftsbereich entschließen sich einige Mitarbeiter/innen zu einer Aufstiegsfortbildung. Typische Motivation für die Teilnahme an einer Aufstiegsfortbildung sind persönliche Karriereziele, finanzielle Verbesserung sowie Ausbruch aus der Routine. Daher wird auch mit großem persönlichen Einsatz, zum Teil selbst finanziert und – im Regelfall - in der Freizeit der Besuch der Fortbildungsmaßnahmen realisiert.

Wenn ein Abitur vorliegt, wird einem Teil der Auszubildenden vom Unternehmen empfohlen, nach der Ausbildung ein wirtschaftswissenschaftliches Studium anzuschließen. Wenn keine Möglichkeit besteht, ein Hochschulstudium zu beginnen, sind die Chancen, eine Führungsposition zu erhalten, eher gering, weil im Regelfall für Führungsaufgaben im Außenwirtschaftsbereich ein Hochschulabschluss erforderlich ist; hoch spezialisierte Unternehmen verlangen sogar eine Promotion.

---

<sup>2</sup> Neben statistischen Auswertungen und Analysen von Fachliteratur wurden zum einen 31 (auswertbare) Telefoninterviews von der Firma Behling-Consult auf der Basis eines Leitfadens in Betrieben, bei Absolventen und Bildungseinrichtungen durchgeführt und ausgewertet; zum anderen wurde vom BIBB ermittelt, dass in 36 IHKn in einem längeren Zeitraum Kurse und Prüfungen für Fachkaufleute Außenwirtschaft durchgeführt wurden.

### *Karriere als persönliche Profilierung für Quereinsteiger/innen*

Beschäftigte, die als Quereinsteiger/innen eine Tätigkeit im Außenwirtschaftsbereich von Unternehmen aufnehmen, verfügen meist über ein spezielles, für außenwirtschaftlich tätige Unternehmen relevantes Teilwissen aus berufsfremden Gebieten, z.B. als Fremdsprachenkorrespondent(in). Die Quereinsteiger/innen werden entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Unternehmen durch Seminare bzw. „training on the job“ für das Tätigkeitsfeld qualifiziert. Es ist typisch, dass diese keine kaufmännische Ausbildung besitzen.

Die Möglichkeit dieser Gruppe für eine Teilnahme an einer kaufmännischen Aufstiegsfortbildung besteht erst nach einer mindestens sechsjährigen kaufmännisch geprägten Tätigkeit. Mit der Fortbildungsmaßnahme wird kein Aufstieg angestrebt; mit ihr wird eine ergänzende, anspruchsvolle kaufmännische Qualifikation erworben und die eigene Stellung im Unternehmen gefestigt.

### *Hochschulabsolvent/in mit Karriere – das Erfolgsmodell in der Außenwirtschaft?*

Ein/e Hochschulabsolvent/in durchläuft ein betriebsinternes Traineeprogramm von einem Jahr Dauer. Daneben komplettieren unternehmensinterne und -externe Weiterbildungskurse wie Zollverfahren, Zahlungsverkehr u.a. die fachlichen Qualifikationen, um Berufserfahrungen mit zunehmender Verantwortung zu gewinnen sowie selbstständig im Außenwirtschaftsbereich arbeiten zu können. Nach der Traineeausbildung wird er/sie als Sachbearbeiter/in eingesetzt und später mit speziellen Projekten beauftragt. Bei Bewährung des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin am Arbeitsplatz erfolgt nach 4 bis 5 Jahren eine Versetzung in eine Auslandsniederlassung oder ein ausländisches Tochterunternehmen. Nach mehrjähriger Berufserfahrung im Ausland kommt der/die Mitarbeiter/in zurück nach Deutschland. Je nach Bedarf kann der/die Mitarbeiter/in eine Führungsposition besetzen.

### **Qualifizierung für den Außenwirtschaftsbereich**

Die typischen Karriere- und Qualifizierungswege machen deutlich, dass hohe Qualifikationsanforderungen im Außenwirtschaftsbereich bestehen. Befragte Unternehmensvertreter/innen betonten übereinstimmend, dass grundsätzlich ein Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen im Außenwirtschaftsbereich vorhanden ist, der aber nur selten durch länger andauernde, abschlussbezogene Fortbildungsgänge abgedeckt wird.

### *Ausbildung*

Im Außenwirtschaftsbereich spielt eine branchenbezogene Ausbildung eine große Rolle. Für die Industrie spielt der Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau, im Außenhandel der Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel in der Fachrichtung Außenhandel eine große Rolle. Auf die Erstausbildung können dann anschließende Qualifizierungen aufgebaut werden.

### *Betriebliche Anpassungsfortbildung*

Vor dem Hintergrund einer hohen Ausgangsqualifikation dominieren bei den Qualifizierungsmaßnahmen in diesem Bereich tätigkeitsspezifische, betriebliche Weiterbildungen mit unmittelbarem Praxisnutzen, die einzeln angeboten und von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen im Außenwirtschaftsbereich besucht werden. Solche Qualifizierungsmaßnahmen werden in Großunternehmen vor allem durch eigene Bildungseinrichtungen oder durch In-house-Seminare fremder Bildungsträger vorgenommen, in KMU werden solche Kurse in regionalen Bildungseinrichtungen besucht. Die speziellen außenwirtschaftsorientierten Einzelkurse umfassen fachliche The-

men wie Zollverfahren/Zollabfertigung, Akkreditive, internationales Recht, EU-Recht, strategische Marketingkonzepte, Business English, Fremdsprachen, Projektmanagementstrategien und -praxis, SAP-Seminare, Rechtsgrundlagen einzelner Länder und Kommunikationsseminare, u.ä.

### *Fortbildungsgänge*

Die Analyse hat ergeben, dass der Fortbildungsberuf Fachkaufmann/Fachkauffrau Außenwirtschaft der einzige Fortbildungsgang ist, der speziell auf die Aufgaben der Außenwirtschaft auf gehobener Ebene vorbereitet. Die anderen angrenzenden branchen- und funktionsbezogenen Fortbildungsgänge, wie z.B. Handelsfachwirt/in, Industriefachwirt/in, Verkehrsfachwirt/in und Fachkaufmann/-frau für Marketing haben andere Schwerpunktsetzungen und Profile. Die Fortbildung Fachkaufmann/Fachkauffrau Außenwirtschaft kann nicht von anderen vergleichbaren Fortbildungen ersetzt werden. Sie hat nur begrenzte Überschneidungen, die sich auf die Themen Betriebswirtschaftslehre/Handelsbetriebslehre bzw. Volkswirtschaftslehre sowie Organisation und Unternehmensführung beziehen. Daher ist eine moderne und umfassende Fortbildung mit praxisbezogenen Inhalten für den Außenwirtschaftsbereich erforderlich.

### **Zusammenfassung und Fazit**

Da ein Bedarf an qualifiziertem Personal im Außenwirtschaftsbereich vorhanden ist und daraus abgeleitet auch ein Bedarf für eine umfassende Fortbildung im Außenwirtschaftsbereich, sollte die bisherige Bildungsordnung grundlegend modernisiert werden und eine bundesweite Gültigkeit erhalten. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen artikulieren einen Bedarf an Personal mit höheren außenwirtschaftlichen Qualifikationen, die Aufstiegspositionen mit diesem Qualifikationsprofil einnehmen können. Aber auch ausgebildete Kaufleute im Groß- und Außenhandel sowie Industriekaufleute haben Interesse an einer auf sie zugeschnittenen Fortbildung, die die Möglichkeit des beruflichen Aufstiegs eröffnet.

Trotz des von Unternehmensvertretern artikulierten Bedarfes an gehobenen Qualifikationen für den Außenwirtschaftsbereich sind bei der Neukonzeption dieses Fortbildungsberufes die Gründe für die geringe Akzeptanz und Nachfrage zu berücksichtigen:

- Die Fortbildung ist veraltet und entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen in der Außenwirtschaft. Das zeigt sich auch im veralteten Rahmenstoffplan (von 1978).
- Sie ist wenig bekannt in Firmen mit Außenwirtschaftsaufgaben und bei potenziellen Teilnehmern/Teilnehmerinnen; daher sollte über diesen Fortbildungsberuf besser informiert und Werbung gemacht werden.
- Die Bezeichnung des Fortbildungsberufes wird insbesondere von potenziellen Teilnehmern/Teilnehmerinnen als wenig attraktiv angesehen, Sie favorisieren die branchenbezogene Fachwirte-Fortbildung vor der funktionsbezogenen Fachkaufleute-Fortbildung, zu denen der/die Fachkaufmann/Fachkauffrau Außenwirtschaft gehört. Aus Sicht einiger Interviewpartner/innen resultiert dies auch aus der Bezeichnung, da mit einem/r Fachkaufmann/Fachkauffrau ein geringerer Status assoziiert wird als mit einem/r Fachwirt/in.
- Es besteht eine Konkurrenz zwischen den Absolventen der Aufstiegsfortbildung und Hochschulabsolventen, die die besseren Karrierechancen haben.

Nach einer Modernisierung der Bildungsordnung Fachkaufmann/Fachkauffrau Außenwirtschaft wird vermutet, dass die Nachfrage nach dieser Aufstiegsfortbildung gesteigert werden kann. Unterstützt werden muss diese Maßnahme jedoch durch Informations-, Marketing- und Werbeaktivitäten für diesen Fortbildungsberuf.

Das BMBF hat dem BIBB nach der Erstellung des Prüfauftrages den Auftrag gegeben, den Fortbildungsberuf zu modernisieren und zu überführen in eine bundesrechtliche Regelung nach § 46 Abs. 2 BBiG.